

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am Sonntage
Jubilate. Evang. Joh. 16, 16 u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zur L. Frauen

am Sonntage Jubilate.

Evang. Joh. 16, 16 u. f.

I. Eingang. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Diesen allgemeinen Trostgrund, der Kinder Gottes, lesen wir, Röm. 8, 28.

Sollen alle Dinge, denen, die Gott lieben, zum Besten dienen; so müssen auch die unangenehmen Verhängnisse und das Leiden mit darunter begriffen seyn. Und, wenn ein Mensch, bey den mancherley öfters widrigen Vorfällen dieses Lebens, wahrhaftig getröstet werden soll; so muß ihm gezeigt werden, daß eine Sache und eine Begebenheit ihm nicht nur keinen Schaden, sondern vielmehr Vortheil und Nutzen bringen werde. Die Betrachtung, daß wir etwas, von widrigen Schicksalen, leiden müssen, kann uns abhärten, und auf gewisse Weise, unempfindlich machen. Die Vorstellung, daß ein unangenehmer Vorfall uns nicht schaden werde, kann unser Gemüth in einiger Gleichgültigkeit erhalten. Aber die Ueberzeugung, daß selbst diejenige Umstände unsers Lebens, welche uns nachtheilig zu seyn scheinen, in der That, unsren Nutzen und unser Bestes befördern, ist allein vermögend, uns zu beruhigen und

1768. Jerke.

§ f

mit

mit wahrem Troste zu erfüllen. Und einen solchen Trost gewähret uns die christliche Religion und das Wort des Evangelii, von Christo, dem Erlöser.

Dieser unser Heiland führet eine solche tröstliche Wahrheit, im heutigen Evangelio, weitläufiger aus, indem er uns vorhält:

II Vortrag. Die wichtigste Trostgründe, der Kinder Gottes, bey ihrem Leiden.

1. Was für Leiden erfahren gläubige Kinder Gottes;
2. Was für Trost haben sie sich, bey ihrem Leiden, zu versprechen!

Erster Theil.

Es stehen Kindern Gottes bevor,

1. allgemeine Leiden, welche sie, auch mit Unbetheuerten, gemein haben. Dahin gehören die mancherley Uebel der Seelen, des Leibes und der Güter. Sie gerathen in Betrübniß und Traurigkeit, sie sind Krankheiten und andern so genannten Unglücksfällen unterworfen.
2. Sie haben aber auch ihre besondere Leiden.
 - a. Wenn sie noch so viele Mängel, an sich selbst, gewahr werden.
 - aa. Die Sünde, die noch in ihnen wohnet.
 - bb. Die Unvollkommenheit der Erkenntniß Gottes und Christi. Die Jünger verstunden nicht recht, was es mit dem Hingange Christi, zu seinem himmlischen

lischen Vater, eigentlich für eine Bewandniß hatte. Darüber entstand ihre Traurigkeit.

b. Wenn sie so viel Böses, in der Welt, an andern
2 Joh. 2, 8. sehen. Die Jünger Jesu mußten erleben,

aa. wie Christus, von seinen Feinden, gemißhandelt wurde.

bb. wie die Welt sich über ihren Muthwillen freuete.

cc. Wie sie selbst, um der Wahrheit und um der Nachfolge Jesu willen, von Juden und Heiden, verfolgt wurden.

Zweiter Theil.

Die Trostgründe, welche der Heiland, den Seinigen, im Evangelio, vorhält, sind:

1. Das Leiden der Gläubigen währet nur eine kurze Zeit: Ueber ein kleines. Unser ganzes Leben währet nicht lange; wie könnte unser Leiden von langer Dauer seyn? 2 Cor. 4, 17. 18. Ps. 30, 6.

2. Es führet zu Gott. Christus, indem er von seinem Leiden redet, spricht: Ich gehe zum Vater. Dieses kann ein jeder Gläubiger Christo nachsprechen. Joh. 49, 14. 15. Cap. 26, 16. Insonderheit führen uns die Leiden, zu Gott, durch die Bekehrung. Ebr. 12, 5-11. 2 Cor. 7, 10. Pred. Sal. 7, 4. Hf. 119, 71.

2. Es wird in Freude verkehret werden. Röm. 8, 17. Offenb. Joh. 21, 3. 4. Selbst dasjenige, worüber sich Gläubige bisweilen betrüben, soll eine Quelle ihrer wahren Freude werden.

III. Anwendung. 1. Es muß einmal gelitten seyn, entweder hier, oder in der Ewigkeit.

2. In dieser Gnadenzeit fängt das rechte nützliche Leiden in der wahren Buße an.

3. Darauf folget die seligste Freude.

4. Es ist also ein grosser Unterschied unter der Traurigkeit und der Freude der Gläubigen und der Unbekehrten. Bey den erstern gehet eine kurze Traurigkeit voran, und es folget darauf eine Freude ohne Aufhören. Die Unbekehrten dagegen freuen sich eine kleine Zeit, in diesem Leben, und sie müssen dafür ewig trauern.

5. Je besser wir Gott und Christum erkennen, desto mehr wird unsre Traurigkeit abnehmen, desto grösser wird unsre Freude werden. Hier lernen wir uns alsdann, in die Wege Gottes, weit besser finden, und dort werden wir uns freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

6. Wie überschwenglich gross ist der Trost eines Christen, der sich die kurze Dauer seiner Leiden, und die Vortheile derselben unablässig vorstellt. Nicht allein das Angenehme, sondern auch was Böse scheint, alles muß ihm zum Besten dienen.

Zu singen.

Vor der Predigt.	No. 696.	Alle die gottselig hie
	No. 223.	Er wird es thum der fromme ic.
Nach der Predigt.	No. 738.	Was mein Gott will, das ic.
Unter der Communion.	No. 343.	Ich komm jetzt, als ein ic.

Diese Entwürfe der Vormittags-Predigten kommen das Stück 4 St.
Das ganze Quartal aber nur 3 Gr.